

Gerald Schmied, M. A.  
5020 Salzburg

begutachtungsverfahren@parlinkom.gv.at  
leg.tavi@bmg.gv.at  
e-Recht@bmf.gv.at

Salzburg, am 08. Mai 2015

## **Entwurf Änderung Tabak-Gesetz**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit größter Freude durfte ich im Januar dJ vernehmen, dass auch bei uns in Österreich endlich ein strengerer Nichtraucherschutz (inkl. Rauchverbot in der Gastronomie) kommen wird. Umso größer war die Enttäuschung jedoch, als ich erfahren habe, dass dieses geplante Rauchverbot erst im Jahr 2018 eingeführt werden soll.

Ich persönlich frage mich, was die Regierung mit der derart langen Übergangsfrist bezwecken möchte.

Jährlich sterben viele Menschen an den Folgen des Rauchens. Rauchen schädigt nicht nur den/die Raucher/-in selbst, sondern auch sein/ihr Umfeld, das sich gegen Passivrauch nicht zur Wehr setzen kann – und das, obwohl weniger als die Hälfte der Bevölkerung unseres Landes raucht. Das derzeit gültige Tabakgesetz wird nicht kontrolliert – Verstöße kaum geahndet.

- Ist es denn wirklich so schwierig für Wirte/-innen und Lokalbetreiber/-innen Aschenbecher wegzuräumen (Umbaumaßnahmen müssten nicht erfolgen)?
- Warum wird eine bestehende nicht-funktionierende Regelung noch über zweieinhalb Jahre fortgeführt?

Ich habe die Einführung des strengen Nichtraucherschutzes in Italien (damals selbst noch Raucher) selbst miterlebt. Es hat natürlich Proteste gegeben, innerhalb von wenigen Monaten wurde das Nichtrauchen in Lokalen allerdings dann zur Normalität. Viele Bürger/-innen sagen sogar, dass es das einzige vernünftige Gesetz sei, das von Silvio Berlusconi's Regierung eingeführt wurde. Und diese Stimmen kommen nicht nur aus klimatisch milden Regionen (wie z. B. dem Veneto und der Toskana), sondern auch aus Regionen wie Trentino-Südtirol und Friaul-Julisch-Venetien.

In diesem Sinne ersuche ich Sie – der Gesundheit der Bevölkerung willen – von einer derart langen Übergangsfrist abzusehen!

Freundliche Grüße

Gerald Schmied